

Fremde Feinde. Sacco und Vanzetti – Ein Justizmord

Kategorie: Literatur und Kunst

Veröffentlicht: Dienstag, 23. August 2022 11:56

23.08.2022: Der Prozess gegen die Anarchisten Sacco und Vanzetti gilt als einer der unfairsten der US-Justizgeschichte. Vor 95 Jahren, am 23. August 1927, wurden sie auf dem elektrischen Stuhl hingerichtet. Helmut Ortner hat im Jahr 2015 ein Buch dazu verfasst, in dem er den letzten Brief von Bartolomeo Vanzetti veröffentlicht – an Saccos Sohn Dante. Ein berührendes Dokument.

Trotz großer internationaler Proteste wurden Nicola Sacco und Bartolomeo Vanzetti am 23. August 1927 nach einem Scheinprozess auf dem elektrischen Stuhl hingerichtet. Auch wenn die US-Justiz heutzutage politische Gegner nicht mehr auf den elektrischen Stuhl schickt, so sind Mumia Abu-Jamal oder Leonard Peltier [\[1\]](#) Beispiele wie politische Gegner in US-Gefängnissen lebendig begraben werden. Julian Assange drohen 175 Jahre Gefängnis, weil er US-Kriegsverbrechen aufgedeckt hat. Insofern ist der Justizmord an Sacco und Vanzetti aktuell wie eh und je.



Vanzetti (links) und Sacco als Angeklagte, mit Handschellen aneinandergefesselt.

Bild von Boston Public Library via wikimedia | Gemeinfrei)

Am 15. April 1920 überfallen Banditen im Staate Massachusetts einen Lohntransport, töten beide Wachmänner und flüchten mit der Beute. Schon bald konzentrieren sich die Ermittlungen auf die beiden italienischen Einwanderer Nicola Sacco und Bartholomeo Vanzetti. Sie sind Ausländer, Atheisten – und Anarchisten. Obschon die Beweise dürftig sind, werden die beiden wegen doppelten Raubmordes angeklagt und 1921 in einem umstrittenen Prozess schuldig gesprochen. Nach mehreren abgewiesenen Revisionsanträgen der Rechtsanwaltschaft folgte 1927 nach sieben Jahren Haft das Todesurteil. In der Nacht vom 22. auf den 23. August 1927 wurden Sacco und Vanzetti im Staatsgefängnis von Charlestown auf dem elektrischen Stuhl

hingerichtet.

Sowohl der Schuldspruch als auch das letztliche Urteil vom 9. April 1927 hatten weltweite Massendemonstrationen zur Folge. Kritiker warfen der US-amerikanischen Justiz vor, es handele sich um einen politisch motivierten Justizmord auf der Grundlage fragwürdiger Indizien. Entlastende Hinweise seien unzureichend gewürdigt oder sogar unterdrückt worden. Hunderttausende von Menschen beteiligten sich an Petitionen und versuchten damit, einen Aufschub oder die Aussetzung der Urteilsvollstreckung zu erreichen.

Am Ende war alles vergebens: die Proteste, die Zweifel, der Einspruch, das Gnadengesuch. Am 22. August 1927 um 23.03 Uhr entscheidet der Gouverneur des US-Bundesstaats Massachusetts, Alvan T. Fuller, dass die Hinrichtung von Nicola Sacco und Bartolomeo Vanzetti nicht gestoppt wird. Die Exekution ist für Mitternacht angesetzt, die Henker im Gefängnis von Charlestown schreiten zur Arbeit.

Sacco und Vanzetti werden nacheinander aus ihren Todeszellen in Richtung Hinrichtungskammer geführt. "Lang lebe die Anarchie", ruft der 36 Jahre alte Sacco noch vom elektrischen Stuhl aus. "Lebt wohl, meine Frau, mein Kind und alle meine Freunde." Zu den Zeugen der Hinrichtung sagt er: "Guten Abend, meine Herren." Dann legen die Gefängniswärter den Schalter um, Strom fließt durch den Körper von Nicola Sacco, um 0.19 Uhr wird er für tot erklärt.

Wenige Minuten später folgt ihm Bartolomeo Vanzetti in die Todeskammer. Zum Aufseher sagt der 39-Jährige: "Ich möchte Ihnen sagen, dass ich unschuldig bin. Ich habe nie ein Verbrechen begangen, einige Sünden schon, aber kein Verbrechen. Ich danke Ihnen für alles, was Sie für mich getan haben. Ich bin aller Verbrechen unschuldig, nicht nur dieses, sondern aller, wirklich aller. Ich bin ein unschuldiger Mann." Er reicht dem Aufseher und zwei Wächtern die Hand. Dann nimmt er Platz auf dem elektrischen Stuhl. "Ich möchte nun einigen Menschen vergeben für das, was sie mir antun", sind Vanzettis letzte Worte. Der Strom fließt ein weiteres Mal in dieser Nacht durch einen menschlichen Körper, um 0.27 Uhr des 23. August 1927 ist Vanzetti tot.

Schuldig oder nicht? Bis heute ist diese Frage nicht endgültig beantwortet, aber allein die Zweifel und das ungerechte Verfahren reichen aus, um den Fall zu einer Legende zu machen.

Am Abend vor der Hinrichtung schreibt Bartolomeo Vanzetti einen letzten Brief – an Saccos Sohn Dante. Ein berührendes Dokument:

Mein lieber Dante,

ich hoffe immer noch, und wir werden bis zum letzten Augenblick kämpfen, um unser Recht auf Leben und Freiheit zurückzugewinnen, aber alles, was Macht und Geld hat in diesem Staat, die ganze Reaktion ist für den Tod gegen uns, weil wir Anarchisten sind. Ich schreibe wenig davon, weil Du jetzt noch zu jung bist, um diese und andere Dinge zu verstehen, die ich gern mit Dir besprechen würde.

Aber Du wirst älter werden und hoffentlich verstehen, wie es Deinem Vater und mir ergangen ist und was Dein Vater und ich für Prinzipien hatten, Prinzipien, für die wir bald getötet werden.

Ich sage Dir jetzt, dass Dein Vater nach allem, was ich von ihm weiß, kein Verbrecher ist, sondern einer der tapfersten Männer, die ich je gekannt habe. Eines Tages wirst Du verstehen, was ich Dir hier sage. Dass Dein Vater alles, was dem menschlichen Herzen lieb und teuer ist, für seinen Glauben an Freiheit und Gerechtigkeit für alle geopfert hat.

An diesem Tag wirst Du stolz auf Deinen Vater sein, und wenn Du tapfer genug bist, wirst Du seinen Platz in dem Kampf zwischen Tyrannei und Freiheit einnehmen, und Du wirst seinen (unseren) Namen und unser Blut rächen.

Wenn wir jetzt sterben müssen, wirst Du, wenn Du diese Tragödie erst in ihrer ganzen Tragweite verstehen kannst, wissen, wie gut und tapfer Dein Vater mit Dir war, Dein Vater und ich, während dieser acht Jahre des Kampfes, des Leids, der Leidenschaft, Qual und Seelenangst.

Selbst jetzt schon sollst Du tapfer sein, gut zu Deiner Mutter und Ines.

Ich möchte Dich auch bitten, mich als Genossen in Erinnerung zu behalten und als Freund von Deinem Vater, Deiner Mutter und Ines, Susie und Dir, und ich versichere Dir, dass ich kein Verbrecher bin und keinen Raub und keinen Mord begangen, sondern nur bescheiden gekämpft habe gegen Verbrechen, die Menschen einander antun, und für die Freiheit von allen.

Denk daran, Dante, jeder, der etwas anderes von Deinem Vater und mir behauptet, ist ein Lügner, der unschuldige Tote beleidigt, die in ihrem Leben tapfer waren. Denk daran und wisse auch, Dante, dass wir, wenn Dein Vater und ich Feiglinge und Heuchler gewesen und unserer Überzeugung abtrünnig geworden wären, nicht hingerichtet worden wären. Aufgrund der Beweise, die sie gegen uns zusammengezimmert haben, hätten sie nicht mal einen aussätzigen Hund verurteilt, nicht mal einen tödlich giftigen Skorpion hingerichtet. Bei den Beweisen, die wir vorgelegt haben, hätten sie einem Muttermörder und gewohnheitsmäßigen Schwerverbrecher ein neues Verfahren zugebilligt.

Denk daran, Dante, denk immer daran: Wir sind keine Verbrecher; sie haben uns aufgrund falscher Beweise verurteilt; sie haben uns ein neues Verfahren abgeschlagen; und wenn wir nach sieben Jahren, vier Monaten und siebzehn Tagen unbeschreiblicher Qual und Unrecht hingerichtet werden, geschieht das wegen dem, wovon ich Dir schon geschrieben habe; weil wir die Armen waren und gegen die Ausbeutung und Unterdrückung des Menschen durch den Menschen.

Die Dokumente über unseren Fall, die Du und andere sammeln und aufbewahren werden, werden Dir beweisen, dass Dein Vater, Deine Mutter, Ines, meine Familie und ich der Staatsräson der amerikanischen plutokratischen Reaktion geopfert worden sind.

Der Tag wird kommen, an dem Du die furchtbare Ursache des Obigen in ihrer ganzen Tragweite verstehen wirst. Dann wirst Du uns ehren.

Jetzt, Dante, sei immer tapfer und gut.

*Auf Wiedersehen, Dante
Bartolomeo*

Fremde Feinde. Sacco und Vanzetti – Ein Justizmord

Kategorie: Literatur und Kunst

Veröffentlicht: Dienstag, 23. August 2022 11:56

Quelle: Pressenza | <https://www.pressenza.com/de/2022/08/fremde-feinde-und-die-macht-des-zweifels/>



Helmut Ortner

Fremde Feinde
Sacco und Vanzetti – Ein Justizmord

Hardcover mit Schutzumschlag

Euro 24,90

Nomen Verlag

ISBN: 9783939816256

Bestellung hier: <https://www.nomen-verlag.de/produkt/fremde-feinde/>

Fremde Feinde. Sacco und Vanzetti – Ein Justizmord

Kategorie: Literatur und Kunst

Veröffentlicht: Dienstag, 23. August 2022 11:56

Anmerkungen:

[1] Herr Bundeskanzler, fordern Sie Freiheit für Leonard Peltier und Julian Assange!

<https://kommunisten.de/rubriken/meinungen/8431-herr-scholz-fordern-sie-die-freiheit-fuer-leonard-peltier-und-julian-assange>